

SACHSEN UND ANHALT

Jahrbuch der Historischen Kommission
für Sachsen-Anhalt

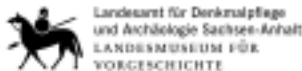
Im Auftrag
des Instituts für Landesgeschichte am Landesamt für
Denkmalpflege und Archäologie
und der Historischen Kommission für Sachsen-Anhalt
herausgegeben von

Michael Hecht, Jan Kellershohn, Margit Scholz,
Michael Scholz, Bettina Seyderhelm und Christoph Volkmar

Band 35
2023

mitteldeutscher verlag

Das Jahrbuch „Sachsen und Anhalt“ wird gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt.



Umschlagabbildung: [Johann Friedrich Goldbeck (1748–1812)], Gewässerlandschaft und Wegenetz in der Umgebung von Magdeburg, um 1771/72, altkolorierte Federzeichnung auf Papier, 74 × 48,5 cm, Stadtarchiv Magdeburg, Rep. Kartensammlung, II Nr. 103 (Neuerwerbung 2022)

Bezugshinweis

Bezug über den Buchhandel oder den Mitteldeutschen Verlag

(E-Mail: vertrieb@mitteldeutscherverlag.de, Tel.: 0345/2332216).

Der Fortsetzungsbezug (Lieferung frei Haus) ist über den Mitteldeutschen Verlag möglich.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek registriert diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten im Internet unter <http://d-nb.de>.

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Freigrenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

2023

© mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

www.mitteldeutscherverlag.de

Gesamtherstellung: Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale)

ISBN 978-3-96311-759-6

ISSN 0945-2842

Printed in the EU

Tätigkeitsbericht der Historischen Kommission für Sachsen-Anhalt 2019–2022

ERSTATTET VOM VORSITZENDEN
ANDREAS PEČAR

Am 1. Februar 2019 wurde auf der Mitgliederversammlung der Historischen Kommission für Sachsen-Anhalt in der Ratswaage des Rathauses von Wernigerode der neue Vorstand gewählt, mit Prof. Dr. Andreas Pečar als Vorsitzendem, PD Dr. Christoph Volkmar als stellvertretendem Vorsitzenden, Prof. Dr. Holger Zaunstöck als Schatzmeister, Dr. Ralf Lusiardi als Schriftführer und Dr. Gabriele Köster als weiteres Vorstandsmitglied. Die Zielsetzung des neuen Vorstands bestand darin, auf der Basis der seit 2015 neu etablierten Strukturen der Historischen Kommission – mit ihren Publikationsorganen, ihren Arbeitskreisen, ihren Veranstaltungsformen, ihrer Öffentlichkeitspräsenz – die damit einhergehende Arbeit für die Erforschung und Vermittlung der Landesgeschichte Sachsen-Anhalts kontinuierlich fortzusetzen und wenn möglich weiter auszubauen. Rückblickend wird man sagen können, dass dieses Ziel erreicht werden konnte, trotz mancher widrigen Umstände wie der Coronaepidemie.

Die erste Aufgabe des neuen Vorstands bestand in der Vorbereitung und Zusammenarbeit zu einer extern durchgeführten Evaluation der Arbeit der Historischen Kommission in der Zeit seit 2015, seitdem das Land die institutionelle Förderung der Historischen Kommission mit Hilfe einer jährlichen Zuwendung von 75.000 Euro wiederaufgenommen hatte. Diese Evaluation hatte der Landtag von Sachsen-Anhalt beschlossen. Grundlage der Evaluation war ein vom Vorstand erarbeiteter Selbstbericht, der zusammen mit den Veröffentlichungen der Kommission begutachtet wurde. Dabei ist im Plan des Doppelhaushaltes 2020/21 das positive Ergebnis der Evaluation ausdrücklich vermerkt worden. Mit diesem sehr positiven Ergebnis kann sich nicht nur die Historische Kommission in ihrer Arbeit bestärkt sehen, dieses Ergebnis hatte auch entscheidenden Anteil daran, dass die Finanzierung der Kommission durch das Land in der ursprünglichen Höhe kontinuierlich fortgesetzt wurde, trotz mitunter schwieriger Haushaltslage. Für die laufende Legislaturperiode wird vom Innenministerium als unserem zuständigen Fachressort eine mehrjährige Finanzausage für die Historische Kommission angestrebt, was der kontinuierlichen Kommissionsarbeit sehr förderlich wäre. Auch ein moderater Aufwuchs der jährlichen Zuwendung ist dabei Gegenstand der Überlegungen.

Ein weiteres wichtiges Tätigkeitsfeld war die Beratungstätigkeit des Vorstands der Historischen Kommission im Auftrag der Staatskanzlei im Zusammen-

hang mit Ideen zur Gründung eines Instituts für Landesgeschichte in Sachsen-Anhalt. Eine erste Willenserklärung in diese Richtung gab es 2017, als der vorherige Vorstand um ein Ideenpapier zur Etablierung eines solchen Instituts gebeten wurde. Bis zum Jahr 2020 wurden dann die politischen und finanziellen Rahmenbedingungen geschaffen, um ein Institut für Landesgeschichte in Sachsen-Anhalt zu etablieren, das in seiner Organisationsstruktur und personellen Zusammensetzung einen wichtigen und möglichst kontinuierlichen Beitrag zur Erforschung und öffentlichen Vermittlung der Landesgeschichte vom frühen Mittelalter bis in die Zeitgeschichte zu leisten vermag. Bei der Etablierung dieses Instituts war die Historische Kommission von Beginn an als Ratgeber, insbesondere in Fragen der zukünftigen Arbeitsfelder dieses Instituts, aber auch in Fragen der Organisationsstruktur, mit eingebunden. Nachdem dann die Entscheidung gefallen war, das Institut innerhalb des Landesamtes für Archäologie und Denkmalpflege Sachsen-Anhalt als eine eigene Abteilung zu etablieren, wurden in Kooperation mit dem Landesamt die weiteren notwendigen Schritte unternommen, um das Institut für Landesgeschichte auf den Weg zu bringen. Dieses Institut hat im Jahr 2021 seine Arbeit aufgenommen und ist mittlerweile fest etabliert. Erste Kooperationen mit der Historischen Kommission sind erfolgt, z. B. bei der Entscheidung einer gemeinsamen Herausgeberschaft für das Jahrbuch Sachsen und Anhalt. Weitere Schritte stehen noch bevor: So soll die Historische Kommission im noch zu gründenden wissenschaftlichen Beirat des Instituts für Landesgeschichte einen festen Platz einnehmen und damit die Arbeit des Instituts für die Landesgeschichte kontinuierlich beratend begleiten.

Erfreulicherweise ist die Kommission auch in den vergangenen drei Jahren kontinuierlich weitergewachsen. Als neue Mitglieder wurden aufgenommen (in alphabetischer Reihenfolge): Dr. Paul Beckus (wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg), Prof. Dr. Kathrin Eberl-Ruf (Professorin für Musikwissenschaft an der MLU Halle-Wittenberg), Dr. Michael Hecht (Abteilungsleiter des Instituts für Landesgeschichte am Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie), PD Dr. Jeannette van Laak (wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg), Dr. Carsten Lange (Leiter des Zentrums für Telemann-Pflege und -Forschung), Prof. Dr. Olaf Peters (Professor für Kunstgeschichte an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg), Dr. Elisabeth Rüber-Schütte (Landeskonservatorin und Leiterin der Abteilung für Bau- und Kunstdenkmalpflege am Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie), PD Dr. Ingrid Würth (Vertretungsprofessorin an der Universität Leipzig). Gegenwärtig hat die Historische Kommission 52 Mitglieder.

Auch die Zahl der Arbeitskreise, in denen ein Großteil der laufenden inhaltlichen Arbeit verrichtet wird, in denen Tagungen vorbereitet und Publikationen erarbeitet werden, ist in den vergangenen Jahren gewachsen. 2018 gab es

vier Arbeitskreise, mittlerweile sind es derer acht. Hinzugekommen sind die Arbeitskreise für digitale Landesgeschichte (seit 2019), für Musik (seit 2019) sowie für Public History (seit 2022). Damit hat sich das Spektrum der in den Blick genommenen Themen der Landesgeschichte deutlich erhöht. Die Arbeitskreise sowie die zahlreichen in ihnen aktiven Mitglieder tragen in entscheidendem Maße dazu bei, dass die Kommission in den vergangenen vier Jahren in der Lage war, die Zahl der Veranstaltungen und Veröffentlichungen noch einmal zu steigern.

Unter den Veranstaltungen sind die Tage der Landesgeschichte seit 2015 ein fester Bestandteil des Jahresprogramms. So hat der 9. Tag der Landesgeschichte vom 24.–26. Oktober 2019 in Wittenberg (Schloss und Leucorea) stattgefunden zum Thema „Sammeln und Zerstören. Bedingungen historischer Überlieferung in Sachsen-Anhalt“. Der 10. Tag der Landesgeschichte zur „Erinnerungskultur urbaner Eliten. Städtische Friedhöfe des 15.–17. Jahrhunderts“ hat wegen der Coronaepidemie leider nicht wie geplant in Halle in den Franckeschen Stiftungen abgehalten werden können. Dafür wurde er aber am 7. November 2020 vollständig digital durchgeführt, mit rund 60 Teilnehmern, die sich aus ganz Deutschland zugeschaltet haben. Dafür konnte der 11. Tag der Landesgeschichte am 15./16. Oktober 2021 wieder in Präsenz stattfinden und fand in Halle im Freylinghausensaal der Franckeschen Stiftungen statt zum Thema „300 Jahre königlich-preußische Saline in Halle. Kontinuitäten und Wendepunkte mitteldeutscher Salzgeschichte in vergleichender Perspektive“. In diesem Jahr schließlich wird der 12. Tag der Landesgeschichte am 5. November 2022 im Rathaus von Weißenfels durchgeführt werden und anlässlich des 350. Todestages von Heinrich Schütz die „Städtische und höfische Repräsentationskultur im Umfeld von Heinrich Schütz“ in den Blick nehmen. Weitere, insbesondere von einzelnen Arbeitskreisen getragene Tagungen und Veranstaltungen fanden ebenfalls statt. Am 16. Oktober 2019 richtete der Arbeitskreis Kunstgeschichte in Halle (Steintor-Campus) eine Tagung aus über „Hie lieg ich armes Würmelein. Epitaphien für Kinder“. Im selben Jahr war der Arbeitskreis Mittelalter beteiligt an einer Tagung am 19. Oktober 2019 in Blankenburg (Kloster Michaelstein) über Klöster im Harzraum. Am 12. März 2021 organisierte der Arbeitskreis Digitale Landesgeschichte einen digital durchgeführten Workshop über „Hallische Heiratsgeschichten“, einem Erfassungsprojekt des Arbeitskreises. Am 9./10. Juni 2021 fand – mitorganisiert durch den Arbeitskreis Kunstgeschichte – eine digital durchgeführte Tagung über Nachlässe bildender Künstler*innen in Sachsen-Anhalt statt. Und am 18./19. November 2021 wurde in Halle im Freylinghausensaal der Franckeschen Stiftungen vom Arbeitskreis Musik eine Tagung über „Jüdisches Leben in Sachsen-Anhalt. Kultur – Musik – Gelehrsamkeit“ durchgeführt.

Zumindest vor Ausbruch der Coronaepidemie konnten im Jahr 2019 zwei Buchvorstellungen durchgeführt werden, zum einen am 28. September 2019 in

Schloss Hundisburg, wo PD Dr. Christoph Volkmar seine Habilitationsschrift über „Die Reformation der Junker. Landadel und lutherische Konfessionsbildung im Mittelberaum“ vorstellte, zum anderen fand am 14. November 2019 in der Universitäts- und Landesbibliothek in Halle eine Veranstaltung statt, auf der Dr. Matthias Meinhardt und Dr. Julia Knödler Mittelalterliche Handschriften aus Quedlinburg in der ULB Sachsen-Anhalt vorstellten. Diese Tradition der öffentlichen Buchvorstellungen – insbesondere von jüngst publizierten Veröffentlichungen der Historischen Kommission – gilt es im kommenden Jahr wieder aufzunehmen.

Zwischen 2019 und 2022 sind die Bände 31 bis 34 des Jahrbuchs „Sachsen und Anhalt“ erschienen, mit aktuellen Beiträgen zu Themen der Landesgeschichte aus allen Epochen, daneben Berichten über aktuelle Forschungsprojekte und Rezensionen zu Neuerscheinungen. Bis 2020 lag die Herausgabe des Jahrbuchs in den Händen von PD Dr. Christoph Volkmar, Dr. Andreas Erb und Dr. Bettina Seyderhelm. Andreas Erb ist im Frühjahr 2020 aufgrund seines Stellenwechsels von Dessau nach Amberg aus dem Herausgeberkreis ausgeschieden, dafür sind 2021 Dr. Michael Hecht und 2022 Dr. Jan Kellershohn, Dr. Margit Scholz und Prof. Dr. Michael Scholz in den Herausgeberkreis neu aufgenommen worden. Seit dem Band 34 (2022) erscheint das Jahrbuch zudem in Kooperation mit dem Institut für Landesgeschichte am Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, was sowohl eine Neuverteilung der Finanzierung des Jahrbuchs als auch der Redaktionstätigkeiten mit sich brachte. Außerdem erscheint das diesjährige Jahrbuch (Bd. 34) erstmals in neuem Design, mit einer historischen Karte Sachsen-Anhalts als Bildcover. Dieser Wechsel der Umschlaggestaltung soll die Vermarktungsfähigkeit des Jahrbuches verbessern.

In der Reihe „Quellen und Forschungen zur Geschichte Sachsens-Anhalts“ sind seit 2019 weitere zehn Bände erschienen, weitere drei Bände befinden sich noch im Redaktionsprozess und werden bis Ende des Jahres 2022 erscheinen. Im Einzelnen sind dies Band 17: PAUL BECKUS/THOMAS GRUNEWALD/MICHAEL ROCHER (Hg.): Niederadel im mitteldeutschen Raum (um 1700–1806), Halle 2019; Band 18: PATRICK WAGNER/MANFRED HETTLING (Hg.): Revolutionäre Zeiten zwischen Saale und Elbe, Halle 2019; Band 19: LEONHARD HELTEN/HANS W. HUBERT/OLAF PETERS/GUIDO SIEBERT (Hg.): Kontinente der Kunstgeschichte. Zum 150. Geburtstag von Wilhelm Vöge, Halle 2019; Band 20: ANDREAS PEČAR/ANDREAS ERB (Hg.): Der Dreißigjährige Krieg und die mitteldeutschen Reichsfürsten. Politische Handlungsstrategien und Überlebensmuster, Halle 2020; der Sonderband: Historische Kommission für Sachsen-Anhalt e.V. (Hg.): Die Kunstdenkmale der Stadt Stendal, Textteil und Tafelteil, Halle 2020; Band 21: JAN BRADEMANN/GERRIT DEUTSCHLÄNDER/MATTHIAS MEINHARDT (Hg.): Sammeln und Zerstreuung. Bedingungen historischer Überlieferung in Sachsen-Anhalt, Halle 2020; Band 22: JAN BRADEMANN (Hg.): Evangelische Kirche im Freistaat Anhalt.

Erinnerungen von Oberkirchenrat Franz Hoffmann an die Jahre 1918 bis 1923, Halle 2020; Band 23: LEONHARD HELTEN/ANNEGRET LAABS (Hg.): Kloster Unser Lieben Frauen Magdeburg. Die Architektur des Kirchenbaues aus dem 11. bis 13. Jahrhundert, Halle 2021; Band 24: PAUL BECKUS: Der Fürst im Kabinett. Supplikations- und Herrschaftspraxis unter Franz von Anhalt-Dessau (1758–1817), Halle 2021; Band 25: FRANZ JÄGER/KLAUS KRÜGER (Hg.): Erinnerungskultur urbaner Eliten. Städtische Friedhöfe des 15.–18. Jahrhunderts in Mitteldeutschland, Halle 2022. Im Januar 2023 erscheinen Band 26: REGINA RANDHOFFER/KATHRIN EBERL-RUF/CARSTEN LANGE (Hg.): Jüdisches Leben in Sachsen-Anhalt. Kultur – Musik – Gelehrsamkeit und Band 27: MICHAEL HECHT (Hg.): Dreihundert Jahre königlich-preußische Saline in Halle. Kontinuitäten und Wendepunkte mitteldeutscher Salzgeschichte in vergleichender Perspektive sowie im Frühjahr 2023 der Band 28: HINRICH RADEMACHER: Bauen und Planen unter Leopold III. Franz von Anhalt-Dessau, hg. v. Christian Freigang und Heinrich Dilly (†), bearb. von Paul Beckus und Vera Henze-Mengelkamp. Auch die Reihe der Quellen und Forschungen erscheint seit Band 25 mit neuem Umschlagsdesign, d. h. mit einer jeweils themenspezifisch passenden Abbildung auf dem Titelblatt.

In den Jahren von 2019 bis 2022 konnte das Dietrich-Moderhack-Stipendienprogramm zur Nachwuchsförderung im Bereich der Landesgeschichte Sachsen-Anhalts fortgeführt werden. Für die Vergabe der Stipendien war ein Auswahl Ausschuss zuständig, dem neben dem Vorsitzenden der Kommission als Mitglieder Ralf Lusiardi, Leonhard Helten, Silke Satjukow und Dietrich Moderhack angehören. Gefördert wurden 2019: Finn Schulze-Feldmann (London) mit einem Projekt „Ein lutherisches Reichsstift als Zentrum der Reformation? Die Einführung der Reformation im weltlichen Reichsstift Gernrode und ihre landesgeschichtlichen Auswirkungen (1521–1614)“ sowie Astrid Wohlberedt (Halle) zur Fortführung ihrer Doktorarbeit über „Das Recht im Bild – Rechtsvisualisierungen in den Bildern der Cranach-Werkstatt als Spiegel von Rechtspraktiken im Kursachsen des 16. Jahrhunderts“, 2020: Lisa Merkel (Leipzig) zur Förderung ihrer Doktorarbeit über „Die Pfarrei in der spätmittelalterlichen Bischofsstadt. Die Merseburger Kirchen im Spannungsfeld von Bischof, Rat und Bürgerschaft“, 2021: Juliane Zanke (Halle) zur Förderung ihrer Doktorarbeit über „Die Architekturzeichnungen des 16. Jahrhunderts in der Anhaltischen Gemäldegalerie Dessau“ sowie Laura Krebs (Halle) zur Förderung ihrer Doktorarbeit über „Das ‚Polenlager‘ in Gardelegen im Ersten Weltkrieg“. 2022 wurde ein Halbjahresstipendium an Verena Meier (Heidelberg) zur Förderung ihrer Doktorarbeit über „Kriminalpolizei und Völkermord. Die nationalsozialistische Verfolgung von Sinti und Roma in Magdeburg und die Aufarbeitung dessen unter den Alliierten sowie in der DDR“. Die Nachwuchsförderung der Historischen Kommission im Rahmen des Dietrich-Moderhack-Stipendienprogramms ist 2018 nur möglich geworden durch eine ausgesprochen groß-

zügige Finanzierungszusage seitens unseres Ehrenmitglieds, Prof. Dr. Dietrich Moderhack, der für fünf Jahre den Großteil der Kosten für die Förderstipendien übernahm. Dankenswerterweise hat Prof. Dr. Dietrich Moderhack seine Bereitschaft erklärt, dieses Förderprogramm auch für die kommenden fünf Jahre in gleicher Weise zu unterstützen wie bisher. Damit kann auch die Nachwuchsförderung der Historischen Kommission verstetigt werden.

Auch in den vergangenen vier Jahren hat die Historische Kommission ihren Teil dazu beigetragen, Landesgeschichte in Sachsen-Anhalt nicht nur zu erforschen, sondern auch in der Fläche des Landes präsent zu machen, mit Veranstaltungen nicht nur in Halle und in Magdeburg, sondern auch in Dessau, Wittenberg, Hundisburg (Börde), Blankenburg (Harz) und Weißenfels. Ferner war die Historische Kommission bei der Durchführung von Tagungen und Forschungsprojekten stets an Kooperationen mit anderen Kultureinrichtungen des Landes interessiert. Kooperiert wurde im Einzelnen mit der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalts, dem Verein KULTURLandschaft Haldensleben-Hundisburg, den Franckeschen Stiftungen in Halle, dem Kloster Michaelstein, der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, dem Landeskirchenarchiv der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, dem Verein für Computergenealogie, dem Archion-Kirchbuchportal, dem Historischen Datenzentrum Sachsen-Anhalt, dem Berufsverband Bildende Künstler Sachsen-Anhalt, der Kirchlichen Stiftung Kunst- und Kulturgut, der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, dem Institut für Landesgeschichte am Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, der Reformationsgeschichtlichen Forschungsbibliothek, der Stiftung Leucorea und dem Kunstmuseum Kloster Unser Lieben Frauen Magdeburg.

Die Geschäftsstelle der Historischen Kommission befindet sich unter folgender Adresse in Magdeburg:

Historische Kommission für Sachsen-Anhalt,
c/o Landesarchiv Sachsen-Anhalt,
Brückstraße 2, 39114 Magdeburg.

Dort ist auch die Kommissionsbibliothek angesiedelt. Diese besteht derzeit aus rund 1.000 Bänden und ist fachgerecht katalogisiert. Die Arbeitsstelle der Kommission ist aus organisatorischen Gründen in unmittelbarer Nähe des Vorsitzenden in Halle angesiedelt und befindet sich in den Franckeschen Stiftungen:

Historische Kommission für Sachsen-Anhalt,
c/o Franckesche Stiftungen zu Halle,
Franckeplatz 1, Haus 37, 06110 Halle (Saale).

Die E-Mailadresse ist: kontakt@hiko-sachsen-anhalt.de, die Telefonnummer 0345/2127429. Auf der Website der Historischen Kommission www.hiko-sachsen-anhalt.de wird aktuell über die Kommission, ihre Mitglieder, ihre Aktivitäten und Aufgaben informiert.